

Viele Jüngere geboostert

Für Samstag hatten die evangelische Kirchengemeinde, die Stadt und das Team um Dr. Mustafa Janoudi zum Impftermin in die Dankeskirche eingeladen. Fast 70 Personen, meist jüngere, haben das Angebot wahrgenommen. Für Gemeinde und Stadt war die Aktion im Kirchenraum auch ein Statement.

VON HANNA VON PROSCH

Die Dankeskirche in Bad Nauheim ist eine offene Kirche. Sie lädt ein zum Besuch, zum Innehalten und Dank für Gesundheit und Genesung, wie der Name sagt. »Gerade deshalb ist es der richtige Ort, um ein Impfangebot zu machen. Aber auch, weil sie gut zu erreichen ist«, sagt der Vorsitzende des Kirchenvorstands Ulrich Schröder zur Impfkaktion am Samstag. Auch wenn das Schlangestehen ausblieb, wäre im Kirchenraum, genug Platz für die nötigen Abstände gewesen.

Die Besucher werden draußen mit den nötigen Formularen von freiwilligen Helfern empfangen und zur Anmeldung geleitet. Links vom Altarraum befindet sich die Impfkabine, die sie zur anderen Seite wieder verlassen, um noch eine Weile in den Kirchenbänken zu ruhen. »Das ist total praktisch am Samstag ohne Voranmeldung und ohne Andrang«, lobt die Mutter der 13-jährigen Elisabeth die Aktion. Das Mädchen erhält, wie alle unter 30 Jahren, seine Boosterimpfung mit Biontec. »Es ist einfach sicherer«, bestätigt die Mutter und erzählt von den jungen Leuten im Bekanntenkreis, die sich zwar trotz doppelter Impfung angesteckt hatten, aber kaum Symptome zeigten. Auch Elisabeth will nicht krank werden.

Die Schwester und der kleine Bruder von Yaser (18) sind auch schon geimpft. Er holt sich die Boosterspritze, weil er die Coronaregeln befolgen und wieder mehr Freiheiten haben will. In der Schule seien die meisten geimpft, bestätigen die Jugendlichen. Für den



Die Dankeskirche war für das Corona-Impfteam am Samstag ein ebenso ungewöhnlicher wie bezugsträchtiger Ort (v. l.) Kirchenvorstand Manfred Schneider, Jana und Dr. Mustafa Janoudi, Ulrich Schröder, Vorsitzender des Kirchenvorstands, Bürgermeister Klaus Kreß und zwei des stündlich wechselnden Helferteams.

FOTO: HANNA VON PROSCH

15-jährigen Osid hat der Termin ganz praktische Vorteile: »Ich habe das Testen satt und will wieder richtig Fußball spielen nach der Winterpause. Vor Weihnachten hatten wir ein Fußballfeld für Geimpfte und eins für Nichtgeimpfte. Das war nicht gut.«

Rund 15 Prozent Erstimpfungen

Dr. Janoudi hat an diesem Samstag vor allem Jüngere geboostert: »Nur rund 15 Prozent waren Erstimpflinge. Entweder war es für sie bisher wegen einer Schwangerschaft oder während der Genesung nicht möglich. Etliche kamen zur Auffrischung nach einer Johnson-&Johnson-Impfung.« Diskussionen gab es keine, sagt der Anästhesist, nur ab und zu Aufklärung. Er impfte seit Anfang 2021 im Impfzentrum und könne inzwischen viel mehr Antworten auf Fragen geben, die die Menschen verunsicherten. Die Leute ließen sich leichter überzeugen und seien durchweg sehr aufgeklärt.

Eine in Bad Nauheim weilende Kongressteilnehmerin aus

Singapur habe gleich bei der Öffnung vor der Tür gestanden und gefragt, ob sie sich impfen lassen könne, weil ihre zwei Impfungen aus der Heimat hier nicht anerkannt würden. Dr. Janoudi sah keinen Hinderungsgrund. »Wir hatten tatsächlich Leute aus Australien, China, Mexiko«, erzählt begeistert seine Tochter Jana (17), die neben dem medizinischen Personal bei der Abwicklung hilft. Sie hat bereits ein Praktikum im Impfzentrum abgeschlossen. Die Organisation der Kirchengemeinde für die Aktion lief problemlos: »Innerhalb einer Stunde nach dem Mail-Aufruf an die Ehrenamtlichen waren alle Schichten von 10 bis 16 Uhr mit zwei stündlich wechselnden Personen, belegt, sagt Schröder.

Dankeskirche bleibt dunkel

Auch Bürgermeister Klaus Kreß schaut vorbei: »Ich finde den Ort Dankeskirche klasse. Der Platz davor ist ja bekannt als Sammelpunkt für die sogenannten Spaziergänge. So kann man ein Zeichen setzen gegen Ignoranz und für

Schutz.« Es gebe sicher unterschiedliche Antriebe, sich diesen Gruppen anzuschließen. Wer sich aber mit ihr vereinige, habe sich entschieden, die staatliche Institution an den Pranger zu stellen. Dem seien Solidarität und Demokratie egal. Sie negierten bewusst jegliche Regeln und seien auch noch stolz darauf. Schröder ergänzt: »Wir schließen als

Kirche niemanden aus. Aber wir haben den Eindruck, dass die lautstarken Spaziergänger gar nicht mit uns ins Gespräch kommen wollen. Deshalb bleibt die Dankeskirche auch weiterhin montags zwischen 18 und 20 Uhr dunkel.«

Die vorläufig letzte Impfkaktion findet am Dienstag, 1. Februar, von 14 bis 18 Uhr im Alten Rathaus statt.

IMPFAKTION

Stellungnahme von Pfarrer Rainer Böhm

»Als Christinnen und Christen dürfen wir auf die Stimme der Wissenschaft und der Vernunft vertrauen. Ich möchte die Ängste und Sorgen der Impfgegner ernst nehmen und weiß, dass es für bestimmte Gruppen auch medizinische Gründe gegen eine Impfung gibt. Aber in allen anderen Fällen halte ich es für eine Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft und des solidarischen Miteinanders, sich impfen zu lassen. Wir wissen, Omikron ist sehr ansteckend – aber wir zeigen und erleben: Die Hoffnung ist es auch. Deshalb treten wir dafür

ein, die Pandemie durch das Impfen zu beenden und verstehen es als ein Geschenk Gottes und als ein Zeichen der Hoffnung. Wir wollen die Hoffnung auf das Ende der Pandemie stärken. Ich finde es kritisch, wenn wir als Kirche von anderen vereinnahmt werden, auch als Ort, in dem wir seit 40 Jahren montags Friedensgebete feiern in der Tradition der Friedensbewegung in Ost und West. Das ist seit Jahrzehnten unsere Montags-Aktion für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, gegen Krieg, Rassismus und Hetze.«

Rainer Böhm